

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gesuche und Angebote von Stellungen und Wohnungen 25 Pf. — Familien-Anzeigen 30 Pf. — Reklamen für die dreigeteilte Textzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Danziger General-Anzeiger



Erscheint täglich nachmittags.

Teleg.-Ahr.: General-Anzeiger Danzig.

Betriebsführungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadensatz oder Nachleistung der Zeitung.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Beneke. — Für Inserate verantwortlich Julius Schemke. — Druck und Verlag Paul Beneke, sämtlich in Danzig.

Nr. 176

Oliva, Freitag, 30. Juli 1926

13. Jahrgang.

Kolonialmandate für Deutschland?

Eine englische Stimme.

Heister denn je lebt im deutschen Volke der Wunsch, wieder in den Besitz von Kolonien zu gelangen, die ihm der Verfaßter Vertrag entrißt hat. Erst vor kurzem hat Reichsinnenminister Dr. Küllz betont, daß eine Bedingung für Deutschlands Aufstieg der Besitz von Kolonien sei. Diese kolonialen Wünsche finden nunmehr auch im Ausland ein Echo. Die konservative Londoner "Times" kommt an hervorragender Stelle auf die kolonialen Bestrebungen Deutschlands zu sprechen, die im heutigen Augenblick um so wichtiger erscheinen, als so meine das Blatt, Deutschland als baldiges Mitglied des Völkerbundes seinen kolonialen Wünschen besonderen Nachdruck verleihen wird.

Das Blatt fährt dann fort: Die Annahme, daß man Deutschland bestimmt versprochen habe, nach seiner Aufnahme in den Völkerbund ihm ein Kolonialmandat zur Verfügung zu stellen, sei nicht richtig. Im Augenblick sei auch kein Kolonialmandat frei. Die Mächte, die die schwere Verantwortung von Völkerbundmandaten übernehmen, hätten dies nur unter der Bedingung getan, daß sie die ihnen übertragenen Kolonialmandate nur im Falle schlechter Verwaltung oder auf eigenem Wunsch dem Völkerbund zurückzugeben brauchten. Als Mitglied des Völkerbundes würde Deutschland natürlich wie auch alle anderen prominenten Völkerbundmitglieder zu einer Verwaltung eines freiwerdenden Mandats berechtigt sein. Auf Grund der gegenwärtigen Methode könnte aber Deutschland nach seiner Aufnahme sich nur an der allgemeinen Kontrolle des Völkerbundes über seine Mandate beteiligen. Die praktischen Erfahrungen der früheren Gruppe neuer deutscher Kolonien könnten dabei zum Vorteil der ständigen Mandatkommission des Völkerbundes verwendet werden.

Insbesondere scheine man in Deutschland über den allgemeinen Entwicklungsprozeß Ostafrikas beunruhigt zu sein. Solche Protektorate, heißt es im Programm der Arbeitsgemeinschaft, dürfen nicht mit anderen Territorien zu Verwaltungszwecken verbunden werden. Es steht aber fest, so sagt das englische Blatt, daß die englische Verwaltung aller ostafrikanischen Territorien durchaus im Geiste des Völkerbundmandate durchgeführt werde. Vor allen Dingen möchte man aber, wie die "Times" betonen, vermeiden, über die Frage dieser ehemaligen deutschen Kolonialmandate mit Deutschland eine Kontroverse zu beginnen. Hierfür lägen auch gar keine Gründe vor. Den früheren deutschen Ansiedlern sei es höchst erlaubt worden, nach Kamerun und Ostafrika zurückzufahren, und sie scheinen durchaus mit der englischen Verwaltung zufrieden zu sein. Eine politische Durchdringung der ehemaligen deutschen Kolonien zum Zwecke der Unterminierung der ehemaligen Mandatsautorität würde natürlich von der englischen Regierung nicht gestattet werden. Andererseits stehe aber natürlich Deutschland die Tür zu seinen ehemaligen Kolonien offen.

Der Vollversprechen auf Sonnabend verlängert. Bei der Begegnung in der Berufungsverhandlung des Vollversprechenes schilderte die Frau des Angeklagten Dr. Meißner als auch der Sachverständige, Medizinalrat Dr. Dennende, den Angeklagten Meißner als einen Psychopathen, der zwar von der Verantwortung für seine Taten nicht freigesprochen werden könne, jedoch seit langer Infolge einer Verstüttung des Nervensystems an Wahnsinn gelitten habe und somit wegen geistiger Minderwertigkeit für seine Handlungen sowie nicht in vollem Umfang verantwortlich zu machen sei. Die weitere Verhandlung wurde auf kommenden Sonnabend verlängert. Es soll dann Major Uth vom Reichswehrministerium als Zeuge über die Verwendung der an General Müller geschenkten 10 000 Mark vernommen werden.

Das Geschäftes Mineralwasser. Vor dem Großen Schöffengericht in Göppingen hatten sich der Direktor der weitbekannten Mineralquellen Überlingen und neun Vorarbeiter unter der Aufsicht der Nahrungsmittelfälschung und des Betruges zu verantworten. Sie hatten statt der Zufuhr aus der Mineralsquelle viele tausend Liter Leitungswasser für das Badefäß und die Flaschenfüllung verwendet. Das Gericht verhängte hohe Geldstrafen, da es den Betrug und die Nahrungsmittelfälschung für erwiesen erachtete.

Verurteilungen durch ein französisches Polizeigericht. Das französische Polizeigericht in Dijon verurteilte mehrere Verursachende wegen Mifürrens von Trommlern und Pfeifern bei Umzügen, darunter den Branddirektor Bücker, zu 100 Mark und den Kommunistenführer Meuser, der trotz des ablehnenden Bescheides des Platzkommandanten beim Roten Frontkämpferzug Trommler und Pfeifer im Umzuge mitsührte, zu 50 Mark Geldstrafe. Weitere Angeklagte erhielten Strafen von 25, 50 bzw. 75 Mark.

Zuchthaus für einen ungetreuen Zollbeamten. Das Erweiterte Schöffengericht in Pforzheim verurteilte den 47jährigen Zollinspektor Otto Käbus wegen Veruntreuung, Bestechung und Beträgerei zu 4½ Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Verbüßung und den Zollinspektor Rieger wegen Beihilfe hierzu zu drei Monaten Gefängnis. Es handelte sich um Schiebungen mit Steuerbanderolen. Mehrere Zigarettenhändler, die in diese Angelegenheit verwickelt waren, wurden zu Gefängnisstrafen von zwei bis elf Monaten verurteilt.

Anzeigenpreis: Durch die Illustrirte u. Verzettet 200 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenwagen. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

Unschlicht,



Stellvertreter des Vorsitzenden des Revolutionskriegsrates in Sowjetrußland, der als Nachfolger Ossipowitsch zum Chef der Politischen Polizei ernannt worden ist.

Politische Rundschau Deutsches Reich.

Gesandtschaftsstab.

Der Reichspräsident hat eine Anzahl neuer diplomatischer Ernennungen vollzogen. Es wurden ernannt: der bisherige Leiter der Kulturbteilung des Auswärtigen Amtes, Ministerialdirektor Heilbron, zum Generalkonsul in Zürich an Stelle des in den Ruhestand tretenden Leiters des Generalkonsulats in Zürich, Dr. Rheinboldt; der Gesandte in Bukarest, Freytag, zum Leiter der Kulturbteilung des Auswärtigen Amtes; der Gesandte in Kopenhagen, von Mutius, zum Gesandten in Bukarest; der Generalkonsul in Barcelona, von Hassell, zum Gesandten in Kopenhagen; der Gesandte in Kowno, Schröter, zum Generalkonsul in Barcelona; der Gesandte Morath zum Gesandten in Kowno.

Einigung in der Frage der Biersteuererhöhung.

In der Angelegenheit der Biersteuererhöhung haben zwischen dem Reichsfinanzministerium und dem Kommissar für die verpfändeten Einnahmen Sir Andrew McFadyean erneute Verhandlungen stattgefunden, die zu folgendem Ergebnis geführt haben: Der Kommissar gibt seine Zustimmung zur Einigung bis zum 1. Januar 1927, nachdem der Reichsminister der Finanzen ihm bestätigt hat, daß dadurch die aus dem Londoner Schlussprotokoll für das dritte Reparationsjahr sich ergebenden Haushaltzahlungen nicht geschmälert werden.

Wirtschaftsverhandlungen mit der Tschechoslowakei.

In Berlin haben dieser Tage die ersten Verhandlungen zwischen deutschen und tschechoslowakischen Beauftragten über die Grundlagen eines Handelsvertrages stattgefunden. Diese Verhandlungen waren nur von kurzer Dauer. Die Tschechoslowaken schlugen für Obst, billige Gemüsesorten, Mais und Hohlglas ein Pro-

Erstklassige russische Maßwerkstätte

für
Damen- und Herren-Schuhe,
Ballett-, Theater- und Langstiefel,
engl. Stiefel, orthop. Schuhe

in erstklassig. Ausführung, Sitz unter Garantie,
sowie alle anderen Reparaturen werden
schnellstens und prompt ausgeführt

M. Berechiakoff, Danzig,
5 Fleischergasse 5

Neueste französische Journale in reichster Auswahl.

oforum vor, in der Annahme, daß Deutschland auf Grund des § 4 des Zolltarifgesetzes oder des handelspolitischen Ermaßigungsgesetzes dazu geneigt sein würde. Sie wurden darauf hingewiesen, daß die Anwendung dieser Bestimmungen nur angängig sei, wenn ganz besondere Umstände vorlägen. Die Verhandlungen sollen im September wieder aufgenommen werden.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Die unterbrochenen deutsch-polnischen Niederschlüsse verhandlungen sollen, wie verlautet, in wenigen Tagen weitergeführt werden.

Berlin. Das Reichsministerium des Innern hat dem preußischen Verbot des "Wiking"-Bundes und des Sportclubs "Olympia" zugestimmt. Die Reichsregierung mit den übrigen Staaten in Verbindung getreten, um ein einheitliches Verbot herbeizuführen.

Bremen. Die kommunistischen Arbeiterzeitung ist wegen Abdrucks des den Reichspräsidenten beleidigenden Gedichts aus der Roten Fahne für vierzehn Tage verboten worden.

Hannover. Die Erste Kammer hat den Gesetzentwurf betreffend Genehmigung des deutsch-niedersächsischen Handelsvertrages ohne namentliche Abstimmung angenommen.

Brüssel. Der Senat hat das Washingtoner Abkommen über den Achtstundentag mit 103 gegen 16 Stimmen bei 11 Abstimmungshalten ratifiziert.

Paris. Die Stadt Schleissheim hat den Beschluss gefaßt, alle Straßennamen, die an den letzten Krieg erinnern, zu beseitigen und durch neutrale Namen zu ersetzen. Wie halbamtlich gemeldet wird, wird die Präfektur sich der Verwirklichung dieser Beschlüsse widersetzen.

Paris. Der Belgische Senat hat dem Gesetzentwurf zugestimmt, durch den das jährliche Kontingent für das belgische Heer auf 44 000 Mann herabgesetzt wird; damit hat der Entwurf Gesetzeskrise erlangt.

Paris. Im Stadtrat von Lyon wollen die Sozialisten eine Entschließung einbringen, die Herricot auffordert, seinen Posten als Bürgermeister von Lyon aufzugeben, weil er sich infolge seiner Tätigkeit als Minister kaum um die Bürgermeistergeschäfte kümmern könne.

Unwetter und Wasserschäden.

Überschwemmungskatastrophe in Nordkorea.

Der Norden Koreas wurde von verheerenden Überschwemmungen heimgesucht. Nach Berichten aus Tokio wurden sieben Personen getötet und 70 verwundet, während noch weitere 80 vermisst werden. 1300 Häuser wurden zerstört. Bei einem Erdrutsch, der durch Wasserbrüche verursacht wurde, kamen 36 Personen ums Leben, 170 wurden verletzt, über 100 Bewohner werden noch vermisst und mehr als 1000 sind obdachlos; drei Dörfer wurden zerstört.

Unwetter in Norditalien.

Über Norditalien ist wiederum ein starkes Gewitter niedergegangen. In Genua ist durch ein starkes Gewitter die elektrische Leitung zerstört worden, so daß die gesamte Stadt über eine Stunde ohne Licht blieb. In einigen Straßen war der Sturm so heftig, daß der Fußgängerverkehr unmöglich war. In der Nähe von Turin ist ein starkes Hagelwetter niedergegangen. Die Felder waren mit einer 25 Zentimeter hohen Eisdecke bedeckt. Die Temperatur ist stark gesunken.

Schneefälle in der Schweiz.

In den Schweizer Bergen schneit es. Die Neuschneeschicht ging bis auf 1500 Meter hinunter. Davos meldet drei Zentimeter Neuschnee.

Deichbruch an der Oste.

Bei starlem Nordweststurm brach der Ostdedich bei Niederrechtenhausen in einer Länge von 15 Metern. Die Fluten ergossen sich über die hinter dem Deich liegenden Felder und Weiden. Der Deichschutz wurde aufgeboten. Auch bei Bremerhöde ist die Oste bis zur Deichkrone gestiegen.

Hochwasser im Landkreise Harburg.

Das Hochwasser der Elbe hat im Landkreise Harburg schon erheblichen Schaden angerichtet. Bei Ober sind Grasländer und Weihweiden zum großen Teil überschwemmt. Die Lage wurde noch durch eine Springflut verschärft. Bei Moorburg ist das Vorgelände überschwemmt. Bei Altenwerder stehen die Weiden unter Wasser. Auch hier ist der Schaden beträchtlich.

Der Konstanzer Flaggenzwischenfall vor Gericht. Vor dem Schöffengericht in Konstanz standen die beiden Reichswehrsoldaten und drei Gymnasialisten, die am 22. Mai d. J. eine von der Stadt Konstanz anlässlich des Reichsbannerfestes angebrachte schwarz-rot-goldene Fahne abgerissen hatten. Der Gymnasialist Nielen wurde wegen Vergeltens gegen das Republikanschutzgesetz zu vierzehn Tagen Gefängnis mit Bewährungsstrafe verurteilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Ein Auktionatskampf um die Wiedereinführung des Versfahrens. Die Strafammer des Landgerichts I Berlin hat die Beschwerde der Auktionärs, die gegen die Ablehnung seines Antrages auf Wiedereinführung in den vorigen Stand durch das Schöffengericht von ihm erhoben worden war, zurückgewiesen. Wie verlautet, wird nunmehr gegen die ablehnende Stellungnahme der Strafammer Beschwerde beim Kammergericht eingereicht werden.

Ein neuer Völkerbundpalast.

Ein Preisauftschreiben für den Neubau.
Der Völkerbund will sich für seine Arbeiten in Genf ein neues Gebäude errichten, da die ihm bisher zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten sehr primitiv waren und nur als Notbehelf dienen konnten. Vom Völkerbundrat ist daher für die Errichtung eines Völkerbundpalastes ein Preisauftschreiben angelegt worden, dessen Frist am 25. Januar 1927 abläuft. Bewerben dürfen sich Architekten aller Völkerbundstaaten, einschließlich Deutschlands, Danzigs und des Saargebietes. Der für den Bau zur Verfügung stehende Raum liegt knapp neben dem gegenwärtigen Sekretariatsgebäude (ehemaliges Hotel National) und misst 66 406 Quadratmeter. Vorgesehen sind zwei Hauptgebäude, ein Gebäude für die Versammlungssäle und ein weiteres für die Sekretariatsbüros. Die Anlage ist den Architekten freigestellt. Die Baustufen dürfen 13½ Millionen Schweizer Franken nicht übersteigen. Die Preise betragen: ein erster Preis 30 000 Franken, zwei zweite Preise je 25 000 Franken, ein dritter Preis 20 000 Franken, ein vierter und fünfter Preis je 15 000 Franken, ein sechster und siebenter Preis je 5 000 Schweizer Franken. Weitere 25 000 Schweizer Franken werden voraussichtlich in zehn Tropfpreise von je 2 500 Franken eingeteilt. Die Preisrichter sind je ein Holländer, Engländer, Spanier, Österreicher, Belgier (Präsident), Franzose, Schweizer, Italiener und Schwede. Es gibt für jeden von ihnen einen Ersatzmann aus dem gleichen Staate. Der österreichische Preisrichter heißt Joseph Hoffmann, sein Ersatzmann Eugen Steinhof. Beide leben in Wien. Von den Schweizern ist der eine ein Deutschschweizer und heißt Karl Moser aus Zürich. Das Preisrichterkollegium ist souverän und ohne Berufung.

Protest Abessiniens an den Völkerbund.

Englisch-italienisches Interessenabkommen in Abessinien.

Der Unterstaatssekretär im Londoner Auswärtigen Amt, Loder Lampson, erwiderte im Unterhause auf die Frage nach den englisch-italienischen Verhandlungen über Abessinien, daß die englische Regierung am 24. Juli vom Generalsekretär des Völkerbundes die Abschrift einer Mitteilung erhalten habe, in der die abessinische Regierung die Aufmerksamkeit des Völkerbundes auf die türkisch zwischen England und Italien ausgetauschten Noten lenkt. Der Abgeordnete Buxton fragte darauf, welche Vorstellungen die englische Regierung neben dem Rechte des Baues des Tsana-Staubdecks sichern könne, als Gegenleistung für die der italienischen Regierung in Süd- und Westabessinien gemachten Konzessionen.

Loder Lampson erwiderte, die englische Regierung suche keinerlei Vorstellungen für England, sondern die Verbesserung der Wasserversorgung für den Sudan und Ägypten, wovon die künftige Prosperität jener Länder abhänge. Das Tsana-Staubdeck sei ein wesentliches Element für diese Verbesserung, und der einzige Zweck des türkisch abgeschlossenen Abkommens bestünde darin, die italienische Unterstützung bei den bevorstehenden Verhandlungen mit der abessinischen Regierung zu gewinnen, die allein den Bau des Tsana-Staubdecks autorisieren könne. England hoffe, in der Lage zu sein, der abessinischen Regierung zu zeigen, daß dieser Bau den Interessen Abessiniens ebenso sehr dienen werde, wie denen des Sudans und Ägyptens.

Spanien ratifiziert.

Die Neorganisierung des Völkerbundes.
Die spanische Regierung hat ihren Gesandten bei der schweizerischen Eidgenossenschaft angewiesen, die bereits 1921 von der zweiten Völkerbundversammlung beschlossene Änderungen des Artikels IV der Völkerbundsauftrag zu ratifizieren. Die jetzt nach der Ratifizierung durch Spanien in Kraft tretende Änderung des Artikels IV der Völkerbundsauftrag stellt eine Wahlordnung für den Rat dar, indem sie Zusammensetzung, Mandatdauer und Wahlmodus für die nichtständigen Sitze regelt.

Die erste Versammlung 1920 war in ihrer überwiegenden Mehrheit der Meinung, sie sei ohne Abänderung der Satzung befugt, eine solche Wahlordnung zu erlassen. Spanien widersprach, indem es den Artikel IV des Pates so auslegte, daß die Wahl der nichtständigen Ratsmitglieder in das freie Ermessens der jeweiligen Versammlung gestellt und daß somit eine feste Regelung der Wahl nicht zulässig sei. Die Wahlordnung wurde daher als Satzungsänderung behandelt, die der Ratifizierung

Das graue Leben.

Roman von Otfried von Hanstein.

27. Fortsetzung.
Nachdruck verboten.
Bitte, nennen Sie mich mit meinem deutschen Namen Helmuth, und verzeihen Sie, wenn ich meinen Nachnamen verschweige. Ich habe mir in einer traurigen Stunde das Wort gegeben, ihn nie wieder zu führen und möchte dem nicht unterwerden, aber Sie können gewiß sein, daß kein Mensch an ihm hängt. Ich bin ein losgerissener, einsamer Mensch, der nun einmal dazu verurteilt ist, friedlos über die Erde zu wandern."

Dem Grafen tat die diese Trauer weh, die in den Worten Helmuts lag, und er fühlte, daß dieser das Bedürfnis hatte, sich auszusprechen.

"Ich will mich nicht in Ihre Angelegenheiten drängen, aber manchmal erleichtert es das Herz, wenn man sich einem anderen offenbart, und es scheint mir, daß auf Ihrer Seele ein schwerer Kummer lastet."

Sie haben recht. Das Schlimmste, was einem Menschen geschehen kann, ist, wenn er im Inneren seines Herzens verkannt wird, und das ist mein Schicksal von jeher gewesen. Und um nicht wieder verkannt zu werden, war es mir ein Bedürfnis, zu Ihnen zu reben. Ich wollte nicht als Spanier von Ihnen scheiden und mich dem aussetzen, daß Sie später falsch von mir denken. Ich bin eigentlich Leidet. Freilich, an der Wiege hatte man mir von anderen Hoffnungen gesungen. Aber das Schicksal sprach – und ich mußte mich folgen. – Es ist nicht leicht, wenn man gewohnt ist, von goldenen Tellern zu speisen, plötzlich vom blanken Tisch zu essen. Glauben Sie mir, es war schwer, den Übergang vom sorgenfreien Reichthum in das graue Leben der Armen zu finden, aber es mußte sein und es ging. – Neukere Umstände haben mich nie zu Boden gedrückt. Nun aber kommt das Verhängnis. Wie ich noch mit allen Gütern des Himmels gesegnet war, liebte ich ein Mädchen. Nicht wahr, eine alltägliche Geschichte, aber sie ist mir einmal immer dieselbe, sie ist es, die des Menschen Schicksal bestimmt. Wie ich dann den Sprung in die Tiefe machte, fühlte ich wohl, daß ich kein Recht mehr an jene hatte und floh heimlich, wie der Dieb in der Nacht, vor meiner eigenen Liebe. – Ich verkroch mich in irgend einen Schlupfwinkel, und wenn das dumme Herz da drinnen drohte, dann preßte ich die Hände darauf und sagte: Gel-

zierung unterliegt. Spanien weigerte sich, diese Ratifizierung zu vollziehen, obwohl auch die nachfolgenden Völkerbundversammlungen stets die Wahlordnung von neuem beschlossen. Im Zusammenhang mit der Krise des Völkerbundes auf der Bundesversammlung im März und dem Desinteresse Spaniens am Völkerbund hat sich die Madrider Regierung dann dazu verstanden, den Widerspruch zurückzuziehen. Die neue Satzungsänderung wird es der bevorstehenden 8. Völkerbundversammlung im September gestatten, den Vorschlag der Studientommission über die Ratssätze zum Beschluss zu erheben.

Internationale Eisenverständigung.

Ein westkontinentaler Block.

Die internationalen Eisenverhandlungen stehen vor dem Abschluß. Wie aus eingeweihten Kreisen verlautet, ist der Vertrag fertiggestellt und den Beteiligten zur Unterzeichnung vorgelegt. Die Unterzeichnung ist für den 12. August in Aussicht genommen.

Gelingt die Verständigung, so würde mit ihr die Stellung der deutschen Eisenwirtschaft grundlegend verändert werden. Namentlich infolge des Valutadumpings der westeuropäischen Eisenproduzenten ist der Auslandsabsatz deutscher Eisenprodukte gegenüber den Konkurrenzländern erheblich in den Rückstand geraten und vermochte bisher noch nicht annähernd auf die Höhe der Vorriegszeit zurückzukehren, auch unter Berücksichtigung der eingetreteten Gebietsverluste.

Die jetzt zum Abschluß kommenden internationalen Eisenverhandlungen bezwecken die Schaffung eines westkontinentalen Eisenblocks, der Deutschland, Frankreich, Belgien und Luxemburg umfaßt. England hat sich ihm nicht angegeschlossen. Die Verhandlungen waren sehr langwierig, da die Erschütterung der Frankwährung bisher festen Vereinbarungen im Wege stand. Neben Preisverständigung ist auch Produktionsregelung und Aufteilung der Absatzgebiete beachtet.

Spiel und Sport.

N. Reichswehrmeisterschaften im Radfahren. Anlässlich des 43. Bundesfestes des Bundes Deutscher Radfahrer in Dresden wird dort am 8. August die erste deutsche Meisterschaft für Reichswehrangehörige ausgetragen. Insgesamt wurden 39 Meldungen abgegeben, die sich gleichmäßig auf alle Formationen verteilen.

N. Samson und Noah als Olympiatrainer. Die deutschen Amateurboxer bereiten sich für die Amsterdamer Olympiade sehr gut vor. Sie haben sich als Trainer Ermeister Samson-Körner und den jungen aufstrebenden Ex-

amateur Noah verschrieben.

N. Möller in Dresden siegreich. In Dresden fanden am Mittwochabend bei elektrischer Beleuchtung interessante Radrennen statt. Bei den Sternen siegte der junge Hannoveraner Möller vor Bauer-Berlin, Maronier-Frankreich, Miquel-Frankreich, Lewanon-Berlin, Feja-Breslau und Schwedler-Dresden. Das Fliegerrennen gewann der lange Berliner Lorenz in großer Manier.

Sp. Ergebnis des Deutschen Seeflugwettbewerbes. Die vorläufigen Ergebnisse des Deutschen Seeflugwettbewerbes liegen nunmehr vor. Danach steht von Dewitz auf Heinkel mit der Wertung 0,565 an erster Stelle, dem von Gronau auf gleicher Maschine mit 0,530, Langane auf Junkers mit 0,449, Spies auf Heinkel-Doppelsitzer mit 0,350 und Starke-Kessel auf Heinkel mit 0,338 folgen. Es können in den Wertungszahlen noch kleine Änderungen eintreten, die jedoch das Gesamtergebnis nicht beeinflussen.

N. König und Wagner siegen in Wien. Das Wiener Schachturnier endete mit einem Sieg von König und Wagner, die beide je 5½ Bähler erreichten.

Schlußdienst.

Vermischte Drahnachrichten vom 29. Juli.

Deutsch-belgisches Abkommen über Paketleichterungen.

Berlin. Die Ratifikationsurkunden zu dem Abkommen zwischen Deutschland und Belgien über Paketleichterungen in kleinen Grenzverkehren sind im Auswärtigen Amt ausgetauscht worden. Das Abkommen tritt am 1. August d. J. in Kraft.

Der Reichspräsident Ehrenpräsident der Polizeiausstellung.

Berlin. Der Reichspräsident hat die ihm von der preußischen Staatsregierung angetragene Ehrenpräsidentschaft für die Große Polizeiausstellung Berlin 1926 angenommen.

Schahanweisungen der Deutschen Reichspost.

Berlin. Nachdem der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost heute seine Zustimmung zur Auslegung des Restes in Höhe von 80 Millionen Mark der als Gesamtsumme geplanten 150 Millionen Mark 6½ jähriger Schahanweisungen der Deutschen Reichspost, rückzahlbar am 1. Oktober 1930, gegeben hat, ist dieser Betrag von einem Konsortium unter Führung der Reichsbank übernommen worden. Dieser Restbetrag wird als Folge 2 der als Folge 1 bereits im Frühjahr d. J. emittierten 70 Millionen Mark ausgegeben. Die Anleihe dient werbenden Zwecken. Die Unterbringung der Schahanweisungen erfolgt im Wege der öffentlichen Bezeichnung durch das Konsortium während der Zeit vom 9. bis 14. August d. J.

Reichsminister Dr. Küll an die Schwester Nathenau.

Berlin. Der Reichsminister des Innern hat der Schwester Walter Nathenau, Frau Edith Andrae, im Namen und Auftrag der Reichsregierung sein wärmstes Beileid zum Tode von Frau Geheimrat Nathenau in einem längeren Schreiben ausgedrückt, in dem er mit warmen Worten der Seelengröde gedenkt, mit der die Verstorbenen den Tod ihres großen Sohnes getragen habe.

Haas bleibt in Haft.

Magdeburg. Die Staatsanwaltschaft hat den Einspruch der Verteidigung gegen die Haft des Großindustriellen Haas abgelehnt, weil die Entlastungsgründe nicht stichhaltig seien. Haas bleibt daher bis zur endgültigen Entscheidung durch die Strafammer weiter in Haft.

Die Untersuchung in der Magdeburger Mordsache.

Magdeburg. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Die in der amtlichen Pressenotiz genannten Herren Kriminalpolizeirat Kunze, Kriminaloberinspektor Dr. Niemann und Kriminalkommissar Brachtwig sind noch in den Abendstunden des 28. Juli in Magdeburg eingetroffen. Die Beamten werden unverzüglich ihre Arbeiten in der Mordangelegenheit Helling aufnehmen. Selbstverständlich bedarf es einiger Zeit, damit die neuen Beamten sich in ihre schwere Aufgabe einarbeiten können. Sodann, wenn sie sich in der Sache eingewöhnen, wird die offizielle Ermittlung der Wahrheit am Herzen liegen, wird verstehen, daß höchstpersönlich zunächst Nachrichten an die Öffentlichkeit nicht gegeben werden können.

Annahme der Poincaréschen Finanzsanierung.

Paris. Der Finanzausschuß der Kammer hat unter Abstimmung aller Vorschriften den Regierungsentwurf für die Finanzsanierung mit 19 gegen 13 Stimmen bei einer Stimmabstimmung angenommen. Im Einverständnis mit dem Finanzminister wurde dem Entwurf ein Kredit von 200 Millionen zur Erhöhung der Pensionen der staatlichen Beamten und Angestellten angefügt, der durch eine Erhöhung der Abgaben auf Alkohol ausgeglichen werden soll. Außerdem hat der Ausschuß zur Durchführung der bereits grundfächlich angenommenen Erhöhung der Entschädigungen für die Parlamentarier mit 22 gegen 2 Stimmen einen Zusatzkredit für die nächsten sechs Monate des laufenden Jahres in Höhe von 6 900 000 Franc angenommen. Die Entschädigung für die geordneten wird demnach jährlich 45 000 Franc betragen.

Der parzellierte Himmel. In Kopenhagen findet Anfang August ein Kongress der Internationalen Astronomischen Gesellschaft statt. Während unter den Politikern der Welt schon längst Friede herrscht – mindestens doch äußerlich – sind die Astronomen noch immer nicht miteinander ausgeführt, und die Sterne und der Himmel haben noch unter den Nachwirken des Weltkrieges zu leiden. So hört man, daß Belgier und Franzosen dem Himmelkongress fernbleiben wollen, nicht etwa, weil sie wegen ihrer so schlecht stehenden Frankvaluta kein Reisegepäck zusammenbringen können, sondern, weil auch die Deutschen in Kopenhagen sein werden. Aber wie das auch werden mag – die Sterne können sich um diese astronomischen Blänkleien nicht kümmern: sie müssen nach wie vor entdeckt und erforscht werden. Man wird in Kopenhagen wieder den Himmel unter den Sternwarten der Erde zur Beobachtung und Bearbeitung aufstellen. Das ist so zu verstehen, daß jede Sternwarte einen bestimmten Beobachtungskreis erhält, mit dem sich dann andere Sternwarte zu beschäftigen braucht. Der Himmel wird von zehn zu zehn Grad gewissermaßen in Parzellen eingeteilt und jedes Observatorium hat seinen eigenen Himmelsstrich: es wird also einen deutschen, einen englischen, einen italienischen Himmelsbezirk geben. Ob man den noch immer schmollenden Belgern und Franzosen in ihrer Abwesenheit auch ein Stückchen Himmel überlassen wird, das steht noch nicht fest; es wird aber wohl kaum viel nützen, wenn man sie übergehen sollte: sie werden sich dann einfach den Himmel selbst nehmen und womöglich sogar den ganzen. Sehr interessant ist die Tatsache, daß Österreich keine besondere Himmelskolonie bekommt, sondern seinen Himmel mit Deutschland teilen muß: astronomisch ist also die Anschlußfrage glänzend gelöst.

Sie werden es an sich selbst bewahrheitet fühlen, daß es wohltut, sich auszusprechen. Seien Sie überzeugt, Herr von Althoff – verzeihen Sie, wenn ich Ihren Namen nenne, den Sie mir verschrieben haben, denn es war leicht, ihn zu erfahren –, daß ich Sie in jeder Weise für einen Mann halte, der seinem Namen Ehre macht, und daß ich Ihre Gefühle verstehe. – Die junge Dame lenne ich nicht, sollte aber der Zufall mich ihr in den Weg führen, dann werde ich ihr sagen, wie unrecht sie Ihnen tat.

Er reichte ihm die Hand, und es war Helmuth, als ob die Augen Augen des frischen Grafen ihm bis auf den Grund seines Herzens schauten, als ob er alles verstanden habe, was für die bestimmt war, die da so teilnahmslos in ihrem Stuhle saß und die er um keinen Preis in der Welt jetzt anzufassen gewagt hätte.

Eine Zeit verging in tiefer Stille, dann fragte der Graf mit leiser Stimme: Und wie ist es Ihnen ergangen, seit Sie Ihre Helmuth verliehen?

Ich war von dem einen Wunsche beseelt, nur fort, nur fort, so schnell als möglich. Hattet ich doch erfahren, daß die junge Dame wenige Tage nach meiner Abreise sich in der Tat verlobt hatte und somit für mich jede Hoffnung geschwunden war. So nahm ich das Anerbieten an, als Reiseführer bei einer Gesellschaftsreise um die Welt tätig zu sein, aber wenigstens als Assistent des Führers. – Wir durchzogen die ehrfürchtigen Städte Ägyptens, wir fuhren durch das alte Meer, Ceylon und Indien, China und Japan taten ihre buntsärbigen Wunderwelten vor uns auf, bis wir nach etwa einem Jahre in San Francisco den amerikanischen Boden betraten. Auf einer gemeinsamen Wanderung durch Merito erkrankte ich dann so schwer am Gelben Fieber, daß sie mich an den Ruinen des uralten Toltekengipfels Palenque, der sich fast mitten im Urwald oberhalb des roschenden Usumacinta erhebt und in seiner großartigen architektonischen Schönheit noch jetzt als Ruine von einer längst vergessenen Kultur zur Bewunderung zwinge, zurücklassen mußten. Wie lange ich dort gelegen, weiß ich selbst kaum. Nur einige farbige Däner, die aus Barmherzigkeit bei mir blieben, pflegten mich, denn die reichen Geldmittel, die die Gesellschaft zu meiner Pflege hergaben, hatte ich ohnmächtig lag, ein europäischer Abenteurer angeignet und sich damit fortgeschickt. – Wie ich zum erstenmale aus meinen Lieberträumen erwachte, glaubte ich mich in einen Baumgarten versetzt,

(Fortsetzung folgt.)

Sturmkatastrophe an der amerikanischen Küste.

20 Tote und 60 Verwundete.

Wie aus Newyork berichtet wird, ist das vornehmste und meistbesuchte Badegebiet Amerikas, nämlich die Ostküste von Florida, von einer furchtbaren Sturmkatastrophe heimgesucht worden. Der Umfang des Ortes lässt sich kaum erschätzen, dass bisher eine große Zahl von Opfern verloren festgestellt ist. Soweit sich übersehen lässt, sind der Katastrophe 20 Tote und gegen 60 Verletzte zum Opfer gefallen.

Der orkanartige Sturm wütete entlang der ganzen Küste Floridas. Der italienische 3275-Tonnen-Dampfer „Alfaldo San Giorgio“ liegt 80 Meilen von Miami entfernt hilflos im Sturm, da er sein Steuer verloren hat. Das Polizeischiff „Orizaba“ wollte dem Dampfer helfen, aber es war nicht möglich, die Passagiere überzuholen. Sie an der Küste gelegenen Hotels haben großen Schaden erlitten. Laut einem Bericht sollen acht Fischer in der Nähe von Miami ertrunken sein. Unter den vermissten Sachen sind zwei, welche 35 Personen an Bord hatten. Der in Miami angerichtete Schaden wird auf 100 000 Dollar geschätzt, während der Schaden an der Gesamtküste Floridas fünf Millionen Dollar betragen soll.

Herrliche Stürme und Überschwemmungen vernichteten in Portorico 70 % der Kaffee-Anbau. Viele Ortschaften wurden überschwemmt und der Telefonverkehr unterbrochen; eine große Anzahl Menschen fiel dem Orkan zum Opfer. Viele kleine Schiffe werden vermisst. Schwere Begegnung wurde die Anlegestelle in Palm-Beach. Hier wurden vierzig Luxusjachten losgetrieben und teilweise zerstört. Die Eisenbahnbrücke, die West-Beach und Palm-Beach verbindet, ist stark geschrägt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Kampf um das Reichsreferendum.

Der Reichsinnenminister will, wie verlautet, Mitte August, wenn das Reichskabinett wieder zusammentritt, versuchen, die Entscheidung der Reichsregierung bezüglich des Reichsreferendums herbeizuführen, um dem Wettkampf der Provinzen ein Ende zu machen. Gegen das Rheinprojekt wird die Höhe der Kosten geltend gemacht, die angeblich 15–18 Millionen erreichen sollen. Es wird vermutlich dabei bleiben, dass der Vorstand bei Berlin zu einem Totenkopf gestaltet wird. Um Preußens Wünschen hinsichtlich der Schinkel'schen Neuen Wache in Berlin näherzukommen, soll vorgeschlagen werden, dieses Bauwerk in eine Erinnerungsstätte für die verlorenen deutschen Gebiete umzuwandeln. Schwierigkeiten bei den Verhandlungen mit Polen.

Die Tatsache, dass die deutsch-polnischen Verhandlungen über das Recht der Lassung recht auf unbestimmte Zeit vertagt worden sind, wird in unterrichteten Kreisen als ein ungünstiges Zeichen für den Fortgang der Verhandlungen angesehen. Auch die Erwartungen, die man bei der zweiten Lesung der Zollfragen in der Wirtschaftskommission hegten zu können, glaubte, haben sich bisher nicht erfüllt. Die Hauptschwierigkeit betrifft die Holz- und Kohlenzölle. Weitere Schwierigkeiten bestehen hinsichtlich der Einführung lebenden Kindes, und schließlich sind auch noch keine Anzeichen dafür vorhanden, dass Polen geneigt ist, den Wünschen der deutschen Industrie entgegenzukommen.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Reichspräsident hat den Ministerialrat in der Reichskanzlei, Dr. Offermann, zum Ministerialdirektor in der Reichskanzlei ernannt.

Berlin. Der neu gegründete Verband für europäische Entwicklung veröffentlicht einen Aufruf.

Dem vorläufigen Vorstand des Verbandes gehören Abgeordnete verschiedener Parteien an.

Berlin. Der russische Film „Panzerkreuzer Potemkin“, der durch die Oberprüfstelle verboten worden war,

hat in einer geänderten Fassung noch einmal der Filmpräfektur vorgelegen und ist freigegeben worden.

Dresden. Reichsminister Dr. Kühlz, der als Bürgermeister von Dresden noch bis Ende beurlaubt ist, hat am Entlassung von dem Posten des Bürger-

meisters nachgezogen.

Wien. Der Verfassungsausschuss des Nationalrates hat den sozialdemokratischen Antrag auf Erhebung der Mi-

nisteranträge gegen das Kabinett Ramel mit 13 gegen 10 Stimmen abgelehnt.

Moskau. Die Presse meldet, dass der Präsident des revolutionären Kriegsrates, Unschlicht, zum Nachfolger

Desfrénius gewählt worden ist.

Konstantinopel. Kara Kemal, der wegen Beteiligung an der Verschwörung gegen Mustafa Kemal Pascha zum Tode verurteilt, aber entflohen war, wurde in einem Hause in Istanbul entdeckt. Als man ihn festnehmen wollte,

verbüte er Selbstmord.

Der Parteitag der Wirtschaftspartei.

Anträge, Wünsche und Forderungen in der Schlussfassung.

Der Parteitag der Wirtschaftspartei beschloss auf seinem letzten Sitzungstage, den nächsten Parteitag in Hamburg abzuhalten. Annahme fand eine Reihe von Anträgen, die den zuständigen Parlamentsfraktionen zur weiteren Beratung und Durchführung zugewiesen werden. Nach diesen Anträgen sollen u. a. die öffentlichen Betriebe, wie Konsumvereine, Genossenschaften und ähnliche wirtschaftliche Unternehmungen, in keiner Weise den Privatbetrieb gegenüberstehen, besonders nicht hinsichtlich der Steuern, Abgaben und Kredite. Verlangt werden ferner: Aufhebung der Wohnungs- und Gewerbeabgaben, Abhebung des Schankabgabengesetzes in seiner jetzigen Form, Entlastung der Kommunen von der Aufbringung des bisherigen Anteils an der Erwerbsabgaben, eingehende Prüfung der Frage der Arbeitsbeschäftigung jugendlicher Personen u. a.

Die Partei soll außerdem für den Erwerb von Kolonieneinen eintreten und bei jeder Gelegenheit dem In- und Auslande die Notwendigkeit deutscher Kolonialbesitzes vor Augen führen. Die Fraktionen werden beauftragt, ein Verbündetloses Straßen und demonstriert an allen Verhältnissen zu erstreben. Das Submissionsswesen bei der Vergabe öffentlicher Aufträge soll einer Revision zugunsten des Handels und des Gewerbes unterzogen und es soll erreicht werden, dass eine Reihe kleiner „Schitansteuer“ deren Erhebung mehr kostet als der Ertrag einbringt, verschwindet.

Sp. Einweihung des Duisburger Stadions. Zu einer gewaltigen Werbung für den deutschen Sportgedanken gestaltete sich die offizielle Weihe des Duisburger Stadions mit den neu fertiggestellten Schwimmhallen im sogenannten Margaretensee. Unter den zahlreichen Ehrengästen bemerkte man Wohlfahrtsminister Hirschfeld, den Vorsitzenden des deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Staatssekretär Dr. Lenwald, Dr. Diem, ferner Regierungspräsident Bergemann von Düsseldorf und Herrn und Frau Dr. Krupp von Bohlen und Halbach. Oberbürgermeister Dr. Farres hielt die Festrede.

Nah und Fern.

○ Kampf mit Bigemern. Eine vierzigköpfige Bigemebande geriet in Rothenberg, Kreis Gelhausen, mit zwei Landjägern in Streit, als diese die Ausweise der Bigemer sehen wollten. Die Beamten wurden mit Pistolen bedroht. Erst nachdem die Feuerwehr aus Rothenberg heranrückte und mehrere Gendarmen aus Hanau dazukamen, gelang es, die Bande zu entwaffnen und die Führer festzunehmen.

○ Einen furchtbaren Tod fand ein Jagdhütter bei Adenau. Er benutzte den Speicherboden einer Mühle als Anlegestelle und fiel dabei zwischen den Böhlen hindurch auf das in Gang befindliche Mühlrad. Hierbei wurde er von dem Mühlrad zu Tode geschleift.

○ Erwischt Eisenbahnräuber. Einer weit verzweigten Eisenbahndiebesbande, deren Beziehungen bis nach Westfalen reichen, ist die Kriminalpolizei in Orléans auf die Spur gekommen. Der Wert der bisher gestohlenen Eisenbahngüter wird auf 40 000 Mark berechnet. Drei der Haupträuber, abgebaut Eisenbahnbeamte, wurden verhaftet. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

○ Dänischer Gemäldekauf von der sächsischen Königsfamilie. Das Nationalhistorische Museum Frederiksburg in Hilleroed hat von der sächsischen Königsfamilie eine Sammlung von Gemälden gekauft, die in künstlerischer Beziehung von ziemlich kleinem Wert sind, jedoch Persönlichkeiten darstellen, die in der Geschichte Dänemarks eine große Rolle gespielt haben.

○ Schneefürze in den Alpen. In den Tiroler Bergen ist ein starker Wintersturm eingetreten; auch aus der Schweiz wird ein starker Temperaturrückgang gemeldet. Höhergelegene Orte, wie Saint Moritz und Davos, melden starke Schneefürze. Die Schneefälle reichen bis auf 1100 Meter herab.

○ Eine Rekordversicherung. Dem „Telegraaf“ zufolge hat der Direktor der Niederländischen Flugzeugfabrik, der Flugzeugkonstrukteur Folker, sein Leben für den Rekordbetrag von zwei Millionen Dollar versichern lassen. In den Versicherungsvertrag ist die Bestimmung aufgenommen, dass im Falle seines Ablebens ein Teil der Versicherungssumme an die Unternehmungen abgeführt werden soll, an denen Folker interessiert ist.

○ Starke Zunahme der Strafenunfälle in London. Die Zahl der Strafenunfälle in London betrug im zweiten Quartal dieses Jahres 30 717 gegen 20 725 im ersten Quartal, was somit eine Zunahme um etwa 50 % bedeutet. An tödlichen Unfällen ereigneten sich 254 gegenüber 187 im ersten Quartal.

○ Eine Madeirahand für den Papst. Spanische Pilger aus Funchal auf Madeira überreichten dem Papst zweihundert Flaschen zweihundertjährigen Madeirawein. Die Kräfte haben dem Papst gestattet, täglich einen halben Liter davon zu trinken.

○ Tollwutepidemie in Spanien. Infolge der übergrauen Hitze ist in Spanien eine Tollwutepidemie ausgebrochen. 26 Personen wurden bis jetzt von tollwütigen Hunden gebissen. Besondere Schutzmaßnahmen sind angeordnet worden.

○ Schweres Explosionsunglück in Madrid. In dem Laboratorium einer chemischen Fabrik entstand eine Explosion, die einen Brand verursachte. Der Arbeiter, dessen Unvorsichtigkeit das Unglück verschuldet hatte, verbrannte völlig. Etwa zehn Angestellte und Arbeiter erlitten schwere Brandwunden.

○ Amerika erhält einen verstorbenen deutschen Kriegsteilnehmer. Ein in Amerika mittellos verstorberner deutscher Kriegsteilnehmer Peterla wurde in Bridgetown (New-Jersey) auf Kosten der amerikanischen Legion feierlich beerdigte. Das Bahrtuch trugen amerikanische Kriegsveteranen.

○ 122 Jahre alt geworden. In dem amerikanischen Ort Gettysburg starb die Negerin Ceziah Elizabeth Cuff in Alter von 122 Jahren. Verwandte und Freunde der Frau bezeugten, dass laut einer Eintragung in der Familienbibel der Dabingeschiedenen Frau Cuff am 8. Dezember 1803 das Licht der Welt erblickt habe.

Bunte Tageschronik.

Halle. Für die Errichtung des mitteldeutschen Großflughafens in Schleiditz hat die Stadtverwaltung ein Gelände von 60 Morgen, sowie einen Betrag von 100 000 Mark zur Verfügung gestellt.

Effen. Den Bemühungen der Rettungsmannschaften ist es gelungen, die auf See „Westerbott“ verschütteten drei Bergleute wohlbehalten aus Tageslicht zu holen.

Bonn. Bei Ausbachtungsarbeiten für den hiesigen Universitätsneubau wurde ein römischer Biegelstein freigelegt, der aus dem ersten bis vierten Jahrhundert stammt.

Rom. Die Universität Rom ernannte den italienischen Nordpolfahrer Nobile zum Professor der Luftschiffahrt.

New York. In New York wurde bei einem Brand eine Zuschauerin durch einen herabfallenden Mauerstein getötet. Mehrere Feuerwehrleute erlitten beim Feuerlöschern Rauchvergiftungen. Zwei Gebäude in der Johnstraße wurden ein-geächtet. Der Schaden beläuft sich auf 500 000 Mark.

New York. Das Zeppelinluftschiff „Los Angeles“ ist wieder hergestellt worden und hat unter dem neuen Kommando Kyndall seinen ersten erfolgreichen Aufstieg gemacht.

Peking. Ein katholischer Priester amerikanischer Staatsangehörigkeit wurde in Westchuan von Räubern gefangen genommen. Näheres über seine Entführung ist noch nicht bekannt.

Aus dem Gerichtssaal.

○ Zwei Jahre Gefängnis wegen Totschlags. Das Altonaer Schwurgericht verurteilte den Stadtverordneten Werner Diek, Fraktionsführer der Bölkischen Partei, wegen Totschlags wiederum zu zwei Jahren Gefängnis. Das Gericht nahm nicht, wie der Vorsitzende Richter, fahrlässige Tötung, sondern Totschlag an. Von der Einziehung der Pistole wurde abgesehen, da diese Eigentum des Täters sei. Ein Jahr der erlittenen Unterforschungshaft wurde auf die Strafe angerechnet und der Haftbefehl aufgehoben.

○ Zwischenfall bei einer Gerichtsverhandlung. In einer Verhandlung vor dem Dresdner Landgericht machte der Angeklagte, ein Student Heilig, der dem Betrages angeklagt war, so unglaubliche Angaben, dass sein Verteidiger mit der Begründung sein Amt niederlegte, er könne die Verteidigung eines solchen Angeklagten mit seiner Berufsschreibe nicht weiter vereinigen.

○ Tagung des Bundes Deutscher Jugendvereine in Köln. In Köln trat der Bund Deutscher Jugendvereine zu seiner diesjährigen Tagung zusammen. Zahlreiche Gruppen des Bundes hatten sich eingefunden. Zunächst hielten die Ausschüsse und Landesverbände geschlossene Sitzungen ab, wonach die erste Bundesversammlung stattfand, in der Bundesleiter, Pfarrer Domendorf-Hamburg, über die Tätigkeit des Bundes in den letzten Jahren referierte. Aus Anlass der Tagung wurde in den Räumen der Osthalle der Messe eine Ausstellung untergebracht, die ein fesselndes Bild von den in den verschiedenen Bünden hergestellten Waren und Kunsterzeugnissen gibt.

Sp. Einweihung des Duisburger Stadions. Zu einer

Wohnungs-Anzeiger

Gesucht in Oliva.

Bürentenwitwe (Dauermieter) mit erwachsener Tochter v. 3 Kinder sucht 2–3 einf. möbl. Zimmer mit eigener Küche oder Benutzung am liebsten bei alleinstehender Frau. Betten, Wäsche, Geschirr vorhanden, ab 1. August. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1780 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel 27

Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension zu soliden Preisen la. Speisen und Getränke. Täglich

Konzert :: Reunion

Diners :: Soupers

1720) Möbli. Zimmer zu vermietet. Kronprinzenallee 2.

1602 Belonkerstr. 1, 2 Tr. 1

möbliertes Bordzimmer zu vermieten, elektr. Licht.

1604 2 Zimmer möbli. oder teilweise möbli. zu vermieten. Kaiserstra. 30, 1 Tr. 1

1469) 2 bis 3 möbli. Zimmer Badezimmer, Gas, elektr., zum 1. 8 zu verm. Langfuhr, Mirchauerweg 51 b, 2 Tr.

1596) Frendl. Balkonzimmer für Sommergäste. Kaiserstr. 2, 1 Tr. 1, 2. Türe, Bahnhof.

1604) 2 Zimmer möbli. oder teilweise möbli. zu vermieten. Kaiserstr. 30, 1 Tr. 1

1574) Möbli. Zimmer eventl. mit Küchenben. zu vermieten. Bahnhofstr. 3, 1 Tr. rechts.

1624) Möbli. Zimmer für die Saison zu vermieten. Kronprinzen-Allee 5, p. r.

1562) 1 auch 2 gut möbli. Zimmer mit Küchenbenutzung, von gleich zu vermieten. Preuß. Danzigerstr. 14, p. r.

1608) 3 sonn. möbli. Zimmer mit Küchenben., sep. Eingang zu vermieten. Rosengasse 3, 1 Tr. links.

1704) Möbli. Zimmer billig zu vermieten.

188) 1 auch 2 gut möbli. Zimmer mit Küchenbenutzung, von gleich zu vermieten. Töpfersgasse 26, p. r.

1550) Möbli. Zimmer zu vermieten. Zappoterstr. 63, part. r

1658) Möbliertes Zimmer mit 2 Betten zu verm. Zu erfragen Konditorei Koch, Schloßhaarten 18.

1659) Möbli. Zimmer mit bes. Eingang zu vermieten. Lorenz, Ludwigsfeierl. 3.

1564) 2 möbli. Zimmer mit Küchenbenutzung zu vermiet. Hnz. Kaiserstr. 31, part. r.

1567) 1 möbli. Zimmer in der Nähe des Waldes zu vermieten. Waldstr. 8, 2 Tr. 1

1568) Zimmer f. 2 Personen, ren. o. elct. Licht, ruh. Lage, heril. Aussicht, für d. Saison zu vermieten.

Röh. Paulastraße 7, 2 T. r.

1541) 1 möbli. Zimmer evtl. mit Pension oder Küchenbenutzung bei alleinstehender Dame zu vermieten.

1709) Möbli. Zimmer mit elct. Licht besond. Eingang zu verm. Waldstr. 12, Eingang Jahnstraße, 1 Tr. Kettler.

1680) Möbli. Balkongimmer zu vermieten. Kronprinzenallee 10, 2 Tr. lfs.

1610) 1 möbli. Zimmer mit Küchenbenutzung, Veranda, an Sommergäste sof. zu verm. Kowalski, Conradshammer.

1786) 1–2 gut möbli. sonn. Zimmer, Balkon, Küche at Sommergäste oder Dauerm.

1787) Belonkerstr. 1, 2 Tr. links, möbli. Zimmer separat Eingang, zu vermieten.

3—5-Zimmerwohnung mit Küche

Beilage zum General-Anzeiger

Nr. 176 — Freitag, den 30. Juli 1926

Kaufmännischer Stellenmarkt und Wirtschaftslage im Juli.

Stillstand der Krise?

Nach dem Monatsbericht der Reichsstellenvermittlung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (GDA) hat die Wirtschaftskrise anscheinend einen gewissen Stillstand erreicht. Die Reichsbank Berlin schreitet mit dem Abbau der laufmännischen Hilfskräfte weiter fort. Auch die Vulkanwerke A.-G., Stettin, die Stettiner Dampfer-Comp., A.-G., die Linde-Hofmann-Lauchhammer-Werke und die Textilfirma Glücksmann & Co., Breslau, sowie nochmals die Robert Bosch A.-G. in Stuttgart und die Firma Krupp in Essen haben weitgehende Kündigungen von Angestellten vorgenommen. Wenn auch sonst, abgesehen von der endgültigen Auswirkung der im Mai zum Quartalsende, dem 1. Juli, ausgesprochenen Kündigungen, die Lage ruhig geblieben ist, so sind doch vereinzelt die Begeisterscheinungen der Betriebsverschmelzung- und Rationalisierungsbemühungen stärker aufgetreten. Durch Fusion mit der Diskontogesellschaft Berlin ist bei der Bank für Thüringen in Meiningen 60 Angestellten, durch die Zusammenschlüsse rheinischer Stahlwerke in Düsseldorf und Duisburg 2000 Angestellten gekündigt worden. Die Nationalisierung wird leider vielfach falsch aufgefasst und lehrt sich dabei in ihr Gegenteil, wenn einfach ältere, leistungsfähige Angestellte durch jüngere, lediglich wegen ihrer niedrigeren Gehalts, ersetzt werden. Derartige Erscheinungen werden uns besonders von Frankfurt a. M. gemeldet. Was die Lage im Monat einigermaßen belebt, waren die Saisonausverkäufe im Einzelhandel, die den Bedarf, besonders an Verkaufskräften, verstärkten. Bei Betriebssteigerungen macht sich regelmäßig ein Suchen nach Aushilfskräften, jüngeren Angestellten und Lehrlingen geltend, obwohl seit Monaten nach Ostern, die Einstellung von Lehrlingen nicht üblich ist.

Gaußkampf gegen den Dollar.

Die unechten Amerikaner von Paris.

Der Dollar ist der Feind! So sagen es jetzt die Franzosen, wie wir selbst es einst in den Tagen der unseligen Inflation gesagt haben. Gegen die Fremden, die damals unsere Not benützten, um für ein paar Pfennige ganz Deutschland auszulaufen, richtete sich die Erbitterung, und wenn man "Fremde" sagte, meinte man zuallererst Amerikaner. Denn der Dollar beherrschte die Lage und vom Dollar, so meinte man, ging das Unglück aus. Also jetzt auch in Paris!. Daher die vielen wörtlichen und täglichen Angriffe gegen alles, was "fremd" aussieht, daher der Versuch zur Lösung der Valutfrage mit Fäusten und Knüppeln. In dem an sich sehr läblichen Bestreben, den Frankfurts wieder in die Höhe zu bringen, ist in der Seestadt ein Mann gar auf den Gedanken gekommen, die auf dem Platz der Vereinigten Staaten zur Errichtung an die französisch-amerikanische Waffenbrüderlichkeit errichtete Statue, die einen französischen und einen amerikanischen Soldaten Hand in Hand darstellt, mit einem Schmeidehammer in Stücke zu schlagen. Der Frankverhasser hat dem amerikanischen Krieger das linke Bein und den rechten Arm abgeschlagen. Ob nun infolgedessen der Frank steigen wird, bleibt abzuwarten. Das schärfste aber ist, daß der Bildhauer von Paris kein Franzmann, sondern ein — heißblütiger Russe ist.

Noch anrüstender aber ist die von einigen Blättern gemachte Feststellung, daß die vielen "Amerikaner", die jetzt in Paris bei Rundfahrten, Museumsbesuchen, Mittagessen usw. belästigt oder geschubst werden, zum größten Teil wachselt — Franzosen sind, friedliche Herren aus den Provinzen, die sich ihre Landeshauptstadt ansehen wollen und bei dieser Gelegenheit für den Sturz des Franken büßen müssen. Aber immerhin — es gibt auch eine erstaunliche Anzahl Amerikaner in Paris, und darum hat jetzt Präsident Coolidge in einer halbamtlichen Anrede diejenigen seiner Landsleute, welche nicht umhin können, nach Europa zu reisen, nachdrücklich erinnert, auf die Lage der Länder, die sie besuchen, Rücksicht zu nehmen und nicht durch unberechtigte Kritik oder durch Proberaten zu Missgeschäften mit den Bürgern oder Behörden dieser Länder Anlaß zu geben. Ob sich die Herrschaften aus Dollarita das gefragt sein lassen werden?

Arbeiter und Angestellte.

Berlin. (Abneigung des Schiedsspruches im oberösterreichischen Bergbau durch die Arbeitgeber.) Der Schiedsspruch über die Arbeitszeit- und Lohnverhältnisse im oberösterreichischen Bergbau, dessen Ablehnung durch die Arbeitnehmer bereits bekannt ist, ist auch vom Arbeitgeberverband der oberösterreichischen Montanindustrie abgelehnt worden. Der Reichsarbeitsminister hat nunmehr die Parteien auf Freitag, den 30. Juli, zur Behandlung der durch die beiderseitige Ablehnung des Schiedsspruchs entstandenen Lage nach Berlin geladen.

Paris. (Lohnforderungen der französischen Bergarbeiter.) Der Nationalrat des Verbands der Bergarbeiter hielt eine Versammlung ab, bei der 13 Grubenbezirke vertreten waren. Dabei wurde die Ansicht zum Ausdruck gebracht, daß unverzüglich Besprechungen über Angleichung der Löhne an die Teuerung, und zwar für alle Bezirke auf gleicher Grundlage, eingeleitet werden müßten.

Brüssel. (Lohnnerhöhung im belgischen Bergbau.) Mit dem 1. August 1926 tritt im belgischen Bergbau eine erneute Lohnnerhöhung um 5 % ein.

London. (Die Zahl der Arbeitslosen in Großbritannien.) Die Zahl der Arbeitslosen belief sich am 19. Juli auf 1.631.300, d. h. 12.894 weniger als in der Vorwoche, aber 409.388 mehr als in der entsprechenden Woche des Vorjahrs.

London. (Die ablehnende Haltung der englischen Bergarbeiter.) Generalsekretär Coope ist von seiner Propagandareise nach dem Midlandbezirk wieder nach London zurückgekehrt. Nach seiner Rückkehr erklärte er, daß die am Freitag zusammengetretene Vertreterkonferenz einmütig die Politik des Vollzugsausschusses aufheben werde, d. h. keine Lohnreduzierung oder vermehrte Arbeitszeit annehmen würde.

Deutsch-schweizerische Sportfreundschaft.

Zürcher Feste.

Zürich, Ende Juli.

Immer, wenn die sonnigen Sommerstage einzehen, freut sich der Zürcher wie auch alle anderen Menschen Kinder. Doch diese Freude hat etwas ganz Eigenartiges an sich. Wie das kleine Kind, das auf dem Schoß seiner Mutter sitzt und sie fragt, wievielmal es noch schlafen müsse, bis das Christkind oder der Osterhase kommt, so zählt auch der Zürcher, der Langeweile nicht erträgt kann, die Tage und Nächte, die ihn noch von den großen Sommertagen trennen. Denn auf diese Feiern, auf diese Ereignisse, die jährlich einmal alles in Atem halten, bilden sich die Leute am Zürcher See nicht wenig ein; sie wissen wohl, daß sich in dieser Hinsicht nicht viele Städte mit ihnen messen können. Da spricht man einmal vom Seenachtfest, das schon lange vor dem angefeierten Zeitpunkt in der Stadt das Tagesgespräch bildet. Weil nun dieses Seefest leineswegs nur lokalen Charakter hat, verbreitet sich dieses Gespräch auch bald in der ganzen Schweiz, ja es dringt noch zu den freundlichen Nachbarn über die Grenze. Auch die Verkehrsanstalten richten ihre Aufmerksamkeit auf d. s. Fest. In allen möglichen Gassen künden Plakate von diesem großangelegten Zürcher Fest und orientieren über die Extrazüge, die von allen Seiten nach der Metropole des Kantons Zürich fahren. Zur diesjährigen Seenachtsfeier kamen ganze Kolonnen von Menschen, sowohl Einheimische als Fremde, an die Gestade des Sees.

Wie ein Bienenschwarm wimmelte es in den festlichen Abendstunden von Schaufliegern in der Bahnhofstraße dem See zu. Tausende, die des nächtlichen Schauspiels Zeuge sein wollten, umsaumten die Gestade des Sees, alles harzte der kommenden Dinge in fieberhafter Spannung. Ohne Murren nahm man die Geduldprobe hin, und sie hat genügt manchen Ungeduldigen kurzer. Vom See herauf grüßten die bunt beleuchteten Gondeln und erinnerten, wie auch die traumhaften Lieder, die in die nächtliche Stille dringen, an die venezianischen Nächte. Da, plötzlich summte es aus dem See, es frachte und zischte, Ratten flogen in die Höhe: "aaah, oooh," tönte es aus Tausenden von Kehlen. Nunmehr herrlicher, zauberhafter entfaltete sich das grandiose Feuerwerk und immer spontaner klang die Bewunderung. Aus der Seestadt erhoben sich in schwungvollen Sprüngen die vier Jahreszeiten und gossen das herrliche, mannsartige Farbenbild über das Wasser dahin. Frühling, Sommer, Herbst und Winter präsentierten sich im fabelhaften Lichtmeer in lustiger Höhe vor der freudig erregten Menge und sanken unter unbeschreiblichem Jubel wieder in den See. Und die gewaltige Blumenschlacht, die von allen Seiten wuchtig entbrannte und den See bis weit hinunter ins Seeboden erhelle, ließen den Leuten den Atem zu nehmen. Bewunderung über Bewunderung! Wo ist die Seestadt, die je ein solch grandioses Feuerwerk traf! Ja, man beneidete den Venezianer während dieses Zürcher Ereignisses nicht mehr, so etwas, das man gesehen, war weit mehr als die Nacht von Benedig. Träumerisch wiegten sich die Hunderte von Gondeln in den Wassern, der See träumte, alles, alles lag in diesem Traum. Das Zürcher Seenachtfest hatte es allen angetan. Begreift du jetzt die spannende Freude des Zürchers auf diese Stunden, die Tausende von Menschen zum Erlebnis wurden? Um die Tausende von Franken, die da vom See in die Nacht hineinflossen, kümmerte man sich jämmerlich wenig. Das Feuerwerk ist ein Zürcher Ehrenfest, das Massenvergnügen bringt und Freude spendet, und wird bezahlt. Wer die Baulnoten auf den Tisch legt, ist einerlei. Hauptache ist, man hat wieder etwas erlebt, und der Fremde wird die Stadt am See nicht so schnell vergessen.

Eine internationale Stadt wie Zürich, wo schon vor dem Kriege alle möglichen Staaten durch zwar nicht alles einwandfreie Angehörige vertreten waren, muß natürlich auch ihre internationalen Veranstaltungen haben. Wiederum wurde der See der Schauplatz spannendster Momente. Der Start hub an zur Internationalen Ruderregatta. Dieser alljährlichen Ruderregatta hastet der üble Ruf an, daß sie immer Regen bringe. Diesmal meinte es der Himmel aber mit den Ruderfreunden gut: er sandte ihnen leidliches Wetter, welches die internationale Stimmung merklich hob. Die deutschen Rudervereine entstanden ein erfreuliches Kontingent in die Limmatstadt. Herrliche Bilder boten sich dem Auge, da die Wettkästen zur Fahrt ausholten. Auf dem blauen Zürcher See fanden sich Ruder-Sportvereine verschiedener Staaten zum edlen Wettkampf ein und sie führten den Kampf um die Lorbeer durch im Geiste des Friedens und der Versöhnung. Es war ein zähes Ringen, doch es wurde vollbracht. Der Deutsche Ruder-Verein Zürich ist nicht wenig stolz darauf, daß er vier Lorbeerkränze "um sein Hauptwinden" darf, der Heidelberger Ruderklub blieb zweimal Sieger, der Seeklub Zürich stieg zweimal unverfeigt aus dem Wasser. Jeder Sieg war natürlich für die unabsehbare Menge ein freudiges Ereignis, der Zürcher freute sich mit den Siegern und ließ sie ihnen begeistert Veitfall. Das nach den gewaltigen Anstrengungen — und die Seeluft zehrt ja bekanntlich — die internationalen Mannschaften Heinrich nach der Nahrung hatten, war selbstverständlich, und so finden sie sich mit den verschiedenen Honoriarien zum Festmahl zusammen. Auch das deutsche Konsulat fand sich ein. Unumwunden wurden die hervorragenden Leistungen der ausländischen Gäste gelobt. Das Hoch, das der deutsche Konsul auf die Sportfreundschaft zwischen Deutschland und der Schweiz ausbrachte, schlug ein, begeistert wurde in das Hoch auf diese Freundschaft eingestimmt. Ja, die alte Freundschaft lebe hoch! In internationaler Friedensstimmung klängt die Internationale Ruderregatta aus. Ja, jetzt versteht man erst recht des Zürchers Freude und Spannung auf diese zwei Hauptfeste der Sommersaison. Der Zürcher will, daß nur Gutes von seiner Stadt in der Welt gesagt wird, und diese Feste lassen auch nur Gutes von ihr sagen. E. D.

Spiel und Sport.

Sp. Schluß des 16. Deutschen Bundesligas. Auch am Schlußtag wurde noch wacker gekämpft. Zu dem 300-Kugel-Kampf der Berliner Klassemeister hatte sich eine große Zuschauermenge eingefunden. Im Mannschaftswettkampf auf der amerikanischen Parkebbahn siegten die Amerikaner Jos. Thun-Jarrett zuerst über Schmidt-Nage (Berlin), sodann über Klein-Wiese (Berlin) und endlich über Frey-Groschwitz (Berlin) mit dem vorzüglichen Resultat von 435 Punkten. Jos. Thun vollbrachte als Bestler eine Leistung mit 255 Punkten. Bundesvorstand Schluck überreichte Thun einen von den Zürcher Regler-Vereinigung gestifteten silbernen Lorbeerkrantz mit Schleife. Auf der Damenseebahn (4 Kugeln) siegten Frau Riegel-Berlin mit 32 Holz auf Böhle, Frau Schumann-Leipzig mit 30 Holz auf Schere und Frau Gotts-Dresden mit 27 Holz auf Asphalt.

N. Die deutschen Leichtathletikmeisterschaften am 7. und 8. August in Leipzig werden die beste deutsche Klasse am Start sehen. Bereits jetzt haben verschiedene deutsche Verbände ihre Teilnehmer bekanntgegeben. Berlin dürfte mit den Sprintern Thumm, Hübler, Schloß II und Aspeyer, in den Mitteldistanzen mit R. Schmidt und Böcher, in den langen Strecken mit Räge und Wiese II, im Hürdenlauf mit Troßbach, im Springen mit Beck und Werkmeister, in den Wurfübungen mit Dr. Lüdke, Hähnen und Weiß zu guten Erfolgen kommen. Westdeutschland hat seine Sprinter Schüller, Houben und Dreiholz, die Mitteldistanzläufer Gerb, Hohl und Wollmer, für die lange Strecken Husen, für das Springen Dobermann und für die Wurfübungen Schröder, Hauer und Mekdorf gemeldet. Groß ist das Angebot des gastgebenden mitteldeutschen Verbandes. Wir nennen von bekannten Leichtathleten Wege, Büchner, Stora, Bürsten, Huhn und Möbius. Recht schwach wird dagegen Norddeutschland vertreten sein, sind doch nur Branden, Dredmann, Biese-mann, Schumacher und Hoffmeister von den bekanntesten Leichtathleten gemeldet.

Sp. Klassenkampf im Sport. Die in Hamburg tagende Delegiertenversammlung des Arbeiter-Turn- und Sportbundes hat grundsätzlich beschlossen, eine Zusammenarbeit ihrer Verbände mit den "bürgerlichen" Sportvereinen abzulehnen.

Der Tod in den Bergen.

Erschreckend zahlreiche Opfer.

Professor Franz Schmidt aus Neu-Ulm a. d. Donau, der eine Tour auf den Untersberg bei Reichenhall unternommen hatte, wird seither vermisst. Am Etaler Mandl wurde die Leiche des seit Pfingsten vermissten Touristen Max Wolf aus München aufgefunden.

Beim Abstieg von der Mäderle-Gabel im Allgäu rutschte Pfarrer Franz aus Eichhorn in Baden auf einem Schneefeld ab und stürzte 400 Meter tief in eine Schlucht. Auf dem Wiesbachhorn gerieten sechs Touristen in einen Schneesturm. Vier von ihnen, darunter Gerichtsassessor Hans Fischer aus Bauhen, fanden den Tod, die beiden übrigen, Fräulein Friederike Enden aus Dresden und Konrad Claus aus Wolfenstein, wurden gerettet.

Bermischtes.

= Die Trombe von Grünau. In Grünau bei Berlin ist dieser Tag durch eine Trombe oder Windrose schweres Unheil angerichtet worden. Solche Tromben sind bei uns nicht eben häufig. Man bezeichnet mit dem Namen Trombe (vom italienischen "tromba", Trompete) schmale Luftwirbel, die sich wie ein Trichter oder eine Trompete von den Wollen herabsenken und, wenn sie über das feste Land hinstreichen, Sand und andere leichte Gegenstände in die Luft hinaufwirbeln (Erd- oder Sandtrombe), wenn sie über dem Wasser sich bilden, dieses aufzuhüllen und unterwirbelnder Bewegung gegen den von den Wollen herabhängenden Trichter hinaufzögeln (Wasserhose). Die Tromben sind oft von starkem Regen, zuweilen auch von Hagel und Blitz begleitet. Durch die drehende Bewegung können — wie das auch in Grünau geschah — Bäume entwurzelt und Häuser abgedeckt werden. Die Tromben haben die Eigentümlichkeit, sich auf einen verhältnismäßig engen Raum zu konzentrieren, sie sind aber gewöhnlich von ungeheurem Stärke und haben daher im allgemeinen eine verheerende Wirkung. Weit gefährlicher als die Tromben sind die unter dem Namen "Tornados" bekannten Wirbelstürme, die meist in gewissen Gegenden der Vereinigten Staaten, vor allem im Mississippigebiet, vorkommen. Die Bewohner dieser Gegenden flüchten sich, wenn ein Tornado naht, in festgebaute sogenannte Tornadoschlösser. Auch bei Tornados gibt es ungewöhnlich heftige Gewitterböen, die meist im tropischen Teile des Atlantischen Ozeans auftreten und gewöhnlich durch eine kleine dunkle Wolke, die plötzlich am klaren Horizont erscheint, angekündigt werden.

= Die Damen werden dünner, die Puppen dicker. Während der Streit um die Körperlinie der modernen Frau noch immer nicht zu Ende gestritten ist, während man immer noch nicht genau weiß, ob die Vermählung der Dame bereits das äußerste Extrem erreicht hat oder ob sie noch ein bisschen weiterstreifen wird, kommt aus Amerika die "sensationelle" Nachricht, daß die Puppen, der ganz jungen Mädchen liebstes Spielzeug, in auffallender Weise dicker werden. Die Puppen pflegten sich bisher immer nach der jeweiligen Damennode zu richten: sie trugen genau die Kleider, die auch die großen Fräulein trugen, machten es mit Hüten, Schuhwerk und der gesamten Aufmachung ganz so wie die lebendigen Vorbilder, ließen sich, als es nicht anders ging, sogar Bubiköpfe schneiden. Kurz, legten Wert darauf, nicht unmodern zu erscheinen. Wenn sie nun jetzt in ganz ostentativer Weise an Körperfülle zunehmen, so muß das natürlich als ein zwar stolzer, aber sehr beachtenswerter Protest gegen die Frau von heute gewertet werden. In den dicker werden den Puppen drückt sich der Geschmack der Kinder und vielleicht auch der der Eltern aus, und darum sollten die, so es angeht und so zu Hause die Mode machen, die korpulente Puppe nicht auf die leichte Achsel nehmen.

Aus dem Freistaat.

Neue Diskontherabsetzung in Danzig.

Die Bank von Danzig hat mit sofortiger Wirkung den Diskontsatz auf $5\frac{1}{2}$ Prozent und den Lombardsatz auf $6\frac{1}{2}$ Prozent herabgesetzt, beide sind um je 1 Prozent niedriger. Damit ist der Diskontsatz um $\frac{1}{2}$ Prozent niedriger als der der Reichsbank, während er bei der Bank von England 5 Prozent beträgt. Es ist also eine starke Annäherung erreicht. Hoffentlich erfüllt sich damit die Absicht, die Dividenbekände der Bank von Danzig dem Danziger Wirtschaftsleben zuzuführen und eine größere Geldflüssigkeit zu erreichen.

J. Abschiedsfeier. Am Dienstag vormittag fand im Olivaer Diakonissenheim eine vom Vorstand der Evangelischen Frauenhilfe veranstaltete Abschiedsfeier für die Gemeindechefster statt, die wie die beiden anderen, bereits vorher abgereisten Schwestern (nämlich die Kranken- und die Kleinkinderchwestern) vom Diakonissenhaus in Danzig einem andern Wirkungsstelle überwiesen worden ist. Frau Pfarrer Otto widmete der Scheidenden herliche Worte der Anerkennung für ihr neunjähriges treues Wirken in Oliva und wünschte ihr alles Gute für ihre fernere Tätigkeit. Alsdann wurde die neue Gemeindeschwester begrüßt, die sich bereits anderwärts bestmöglich bewährt hat. Möge den drei neuen Schwestern dieselbe Vertrauen entgegengebracht werden wie den bisherigen, und mögen sie sich hier ebenso wohl fühlen wie jene!

Premisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Mit der am 9. und 10. Juli stattgefundenenziehung 4 Klasse sind die Vorklassen der 27. (253.) Lotterie beendet. Die beiden Hauptgewinne dieser Klasse von je 100 000 Reichsmark fielen auf Nr. 260 078 in den beiden Abteilungen 1 und 2. Es folgt nun die von allen Spielern mit der größten Spannung erwartete Haupt- und Schlussziehung, in der diesmal Gewinne im Gesamtbetrag von rund 36 Millionen Reichsmark zur Ausspielung kommen. Darunter befinden sich außer den beiden Prämien von 1 500 000 Reichsmark die großen Haupttreffer von 2 mal 500 000 Reichsmark, 2 mal 300 000 Reichsmark, 2 mal 200 000 Reichsmark, 2 mal 100 000 Reichsmark sowie viele andere größere Gewinne. Im günstigsten Falle können auf ein ganzes Los 1 Million Reichsmark, auf ein Doppellos sogar 2 Millionen Reichsmark gewonnen werden. Die Erneuerung der Lote zu dieser Hauptlotterie, deren ziehung am 10. August beginnt, muss planmäßig spätestens bis zum 3. August, abends 8 Uhr, bei Verlust des Antreits in der zuständigen Lotterie-Einnahme geschehen. Neben die nicht rechtzeitig erneuerten Lote muss bei der großen Losknappheit anderweit verfügt werden.

Orientierungsschilder für Automobile. Wohl sehr oft dürfte es den Kraftwagen- sowie auch Kraftwagengehern unangenehm aufgefallen sein, dass es hier in Danzig und im Freistaat keine Automobil-Richtungs-, Orts- und Markierungsschilder gibt, wie dieses in Deutschland allgemein der Fall ist. Bekanntlich ist gerade das Durchfahren fremder Ortschaften sehr schwierig, weil bisher bei den meisten Straßenabzweigungen jegliche Orientierung fehlt. Aus diesem Grunde hat sich der Deutsche Automobil-Club Gau XV., Freistaat Danzig, mit dem Polizeipräsidium in Verbindung gesetzt, um die Erlaubnis zu erhalten, diese Schilder hier in Danzig und auch im Freistaat anbringen zu können.

Zusammenlegung der Kirchengemeinden. Das evangelische Konistorium und der Senat geben im "Staatsanzeiger" bekannt, dass die Kirchengemeinden Truttenau und Wölfisz, Kirchenkreis Danziger Werder, vom 1. Oktober d. J. an miteinander pfarramtlich verbunden werden. Zugleich werden die Pfarrstellen Truttenau und Wölfisz mit einander vereinigt. Pfarramt ist Truttenau.

Wilhelm-Theater. Das Gastspiel der Operettenrevue "Das Chompanergirl" von Louis Bernier endet am Freitag. Am Sonnabend beginnt ein Ensemblegastspiel der Wiener Kammer spiele unter der künstlerischen Leitung Kurt Lobattis mit Frau Maria West vom Lessingtheater als Gast. Zur Aufführung gelangen mehrere Wiener und Berliner Zugstücke für die Eröffnungsvorstellung am Sonnabend ist "Die blaue Stunde", Lustspiel in Aufzügen von Frau F. Z. Josly, angezeigt. Die weibliche Hauptrolle spielt Frau Maria West.

Wildabschuss im August. Im Monat August ist der Abschuss folgender Wildarten gestattet: Männliches Damwild, Rehbock, wilde Enten, Schnecken, wilde Schwäne, Kraniche, Brachvögel, Wachtelkönige und alle anderen jagdbaren Sumpf- und Wasservögel.

Ein leichter Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Auto ereignete sich vorgestern nachmittag gegen $\frac{3}{4}$ 5 Uhr am Stockum. Der Vorfall lief ohne nennenswerten Schaden für beide Teile ab.

Erschossen hat sich vorgestern nachmittag gegen $4\frac{1}{2}$ Uhr in seiner Wohnung in der Wasserstraße in Habsburg der Unwohner Gottfried Orlieb. Der Grund der Tat ist in Familienerwärmungen und in einer unheilbaren Lungentuberkulose zu suchen.

Bei einer Schiffsladung verunglückt. Beim Verladen des Dampfers Helga Ferdinand fiel gestern der Arbeiter Rudolf Kowalewski ein Stapel Holz auf den Leib, wodurch er schwere Quetschwunden erlitt. Er wurde in das städtische Krankenhaus gebracht.

Feuer in Schönwarling. In Schönwarling bei Braust ist ein Einwohnerhaus niedergebrannt, wodurch mehrere Familien obdachlos geworden sind. Es gab fast nichts zu retten. Das Feuer scheint durch einen Haushofen entstanden zu sein.

Landau. Beim Neubau der Brücke in Landau über die Motława riss das Seil, ein Balken fiel dem Zimmermann Peters aus Wozłoff auf den Körper. Mit seinem durchgeschwollenen Bein wurde er ins Marienklinikum eingeliefert.

Wozłoff. Ein Dachdecker aus Polen deckte beim Gutsbesitzer Blech das Scheunendach mit Stroh. Oben am First brach eine Latte und er stürzte durch auf die Dreiecksdiele. Blutüberströmt, mit eingeschlagener Schädeldecke wurde er ins St. Marienkrankenhaus eingeliefert. An seinem Aufkommen wird geweitet.

Eine streitbare Waldfee. Die 20jährige Margareta W. aus Brentan unternimmt gelegentlich kleine Exkursionen in die umliegenden Wälder, um sich unerlaubterweise mit Brennholz zu versorgen. Dabei stieß sie vor kurzem im Walde bei Matemblewo auf einen Zollbeamten, der sie nach Wohin und nach ihren Personalien fragte. Damit kam er aber bei Grete schlecht an. Sie verweigerte die Angabe ihrer Personalien, und als darauf der Beamte sie für verhaftet erklärte und mit sich führen wollte, erhielt er von der streitbaren Damezone Wozłoffe gegen Brust und Magen. Erst mit Hilfe eines zweiten Beamten gelang es, die rabiate Waldfee zu handbündigen, die sich durch ihr Verhalten des Widerstandes gegen einen in Ausübung seines Dienstes befindlichen Beamten schuldig gemacht hatte, welches Staatsverbrechen das Schöffengericht mit 25 Gulden Danziger Währung ahndete. Grete nahm das Urteil an und erklärte, dass sie die Strafe ratenweise bezahlen wird.

Kirchliche Nachrichten von Oliva.

Kathedrale Oliva.

Sonntag, den 1. August.

6, 7 Uhr hl. Messen.
3/4 8 Uhr hl. Kommunion des Männer-Apostolats.
8 Uhr hl. Messe und Frühlehrer.
10 Uhr Deutsche Predigt, Hochamt und Polnische Predigt.

3 Uhr Segensandacht.
Montag, 8 Uhr Gesellen-Verein.

Rath. Pfarramt.

Evangelische Kirche. Versöhnungskirche.

Sonntag, den 1. August.

10 Uhr Gottesdienst.
Herr Pfarrer Sperling.

Landeskirchliche Gemeinschaft (Zoppoterstraße 10)
Sonntag, 11/2 Uhr, Sonntagschule.
Sonntag, 6 Uhr nachm., Versammlung.
Dienstag, 7/2 Uhr abends, Jugendbund.
Mittwoch, 7/2 Uhr abends, Bibelstunde.
Donnerstag, 7/2 Uhr abends, Gesang-Uebungsstunde.

Danziger Börse vom 30. Juli 1926.

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark	= 122,5
100 Zloty	$56\frac{1}{2}$
1 Amerik. Dollar	5,13
Sched London	25,-

Amtliche Börsen-Notierungen.

Danzig, den 29. Juli 1926.

Geld	Brief
100 Reichsmark	122,297
100 Zloty	56,45
1 amerik. Dollar	5,1185
Sched London	24,99
	24,99

Amtliche Bekanntmachungen

Die Auszahlung der Kleinrentner- und Armenunterstützungen sowie der Mietbeihilfen für August erfolgt durch die Post in den ersten Tagen des Monats August. Zahlungen dieser Unterstützungen durch die bessige städtische Rossestelle können daher nicht stattfinden.

Danzig-Oliva, den 29. Juli 1926.
Stadt. Wohlfahrtsamt Danzig Bezirksstelle Oliva.

Zwangsvorsteigerung.

Am Sonnabend, den 31. Juli, vorm. 11 Uhr werde ich beim Spediteur Norden

1 Schreibtisch
meistbietend gegen gleiche Bezahlung versteigern.
Danzig, den 30. Juli 1926

Schumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Metropol
Lichtspiele
Dominikswall 12 • Tel. 28

Spieldaten vom 27. Juli bis 2. August 1926.

Die abenteuerliche Hochzeit. Eine aufregende Begebenheit in 5 Akten.

Die Geheimnisse des Zirkus Barré. Sensationelle Abenteuer in 5 Akten mit Harry Piel.

Dachdeckerei und Klempnerei

G. Płoski, Paradiesgasse 27,
liest Reparaturen und neue Arbeit in Papp-, Schiefer- und Pfannendächern. Teeren sehr billig.

Wir brauchen Geld

Kredit

Kredit

Daher diese außergewöhnlichen Preise

Herrenwelt

Damenwelt

Damen-Seiden-Mäntel	in allen Größen u. Mustern nur	39.50
Tuch-Mäntel	la Qualität	24.75
Gabardin-Mäntel	39.50	
Herren-Anzüge blau	37.50	
Engl. Twill-Anzug	blau	69.50
Sport-Anzug Gabardin	29.50	
Herren-Regenmäntel	prima Qualität von	23. an
Herren-Wintermäntel	in la Ulster- u. Velourstoff	49.50
Burschen-Anzüge	in Größen bis 15 Jahre von	10.95 an
Herren- u. Knaben-Mützen	von95 an
Sommer-Mäntel	in engl. Stoffen	16.50
Arbeiter-Hosen von	1.95 an	
Blauer Marinehose	5.95	
Schwarze Tuchhose	8.50	
Manchester-Hosen	Bauchweite	12.95
Schlosser-Anzüge	Hose und Jacke	5.95

Große Auswahl!
Spottbillige Preise in
Damen - Strümpfen

Konfektions-Haus Gertner, Danzig

Heilige Geistgasse 36, an der Pfarrkirche

Außergewöhnlich günstige Teilzahlung!

Aloys Schimmelpfennig, Oliva

Zoppoter Str. 77, Eingang Kaisersteg
Dekorationen

Empfiehlt sich zur Ausführung sämtl. moderner
Zimmer-, Schilder- u. Dekorat.-Malereien
Saubere Arbeit — Billigste Preise — Teilzahlung gestattet
Gr. Lager modern. Wandflächen Dekorationen

Möbliertes Zimmer gesucht.

Jurgis Ehepaar sucht behaglich möbl. Zimmer m. Balkon vom 15. bis 27. August. Angebote mit Preis unter

Offerte 147 an die Geschäftsstelle d. Blattes

Gute Pension

für junge Dame gesucht. Off.

unter 1810 an die Geschäftsstelle d. Blattes



sicher durch

Gassner's

Hühneraugen-Pasta

Waldemar Gassner

Danzig

Alte Friedhofstr. Grubenstr. 20

Capitalräuber

Teilhaber

für bestehendes Unternehmen

von sofort gesucht. Off. unter

1804 an die Geschäftsst. dieses Blattes

Wer bestellt

Herren-Wäsche

aus. Angb. unter Nr. 1807

an die Geschäftsst. d. Blattes.

Junge Frau

wäscht Stück- und Friseur-

wäsche

Langfuhr, Michaelweg 67,

Frau Becker

Eleg. Damengarderobe

fertigt an Rosengasse 3, 2 Tr.

Lindenblütenhonig

hell, garantiert rein. Imkerei,

Friedenstraße 2, Olt-a.

Schuppen

und in Verbindung damit

Haarausfall

befestigt stets

Brennessel-Haarspiritus

"Dominifada" gefüllt mit und

o. Fett. Flasche 1,50 u. 2,25 G

Allein echt durch

Bruno Fasel

Drogerie

am Dominikanerplatz

Sonntag

1.

August 1926

Am Sonntag, den 1. August 1926, begeht der
Kath. Jungmänner-Verein
Oliva im Hotel „Waldhäuschen“ sein
7. Gründungs-Fest
in Form eines großen

Erntefestes

Nachmittags:

Konzert, Volksbelustigungen aller Art, Einfahren des Erntewagens, Kostümfest, Radio-Vorführungen. Radio-Programm: Ab 4.30 Uhr Konzert, 6.10 Uhr Vortrag, 7.00 Uhr Lohengrin, Zoppoter Waldoper, 10.30 Tanzmusik.

Abends:

Fackelpolonaise, Gartenillumination Turnerische Vorführungen der DJK.
Anschließend gr. Bauernball
Bayrische Originalkapelle.
Schleifen- und Ordentour und anderes mehr zur Belustigung für Jung u. Alt.

Anfang 3.30 Uhr. Eintritt f. Erwachsene 50 Pf., Kinder frei.

Jede Eintrittskarte gilt als Los!

Wir bitten unsere verehrten Gäste, möglichst in Bauerndrächt und mit Erntekranz zu erscheinen und laden herzlichst ein

Der Festausschuss.

UNION-LICHTSPIELE OLIVA

Danziger Straße 2

Wieder-Eröffnung
heute Freitag, den 30. Juli:

mit dem großen 3-Schlager-Programm.

1. Der große Romanfilm der „National“ **Gib mich frei!**
6 Akte nach dem gleichnamigen Roman von H. Courths-Mahler. Hauptdarsteller Grete Reinwald, Carl Auen.

2. **Der Ruf der Berge**

Ein Drama aus dem Schweizer Hochgebirge in fünf großen Akten.

3. **Das kommt davon**

Ein reizendes Lustspiel in zwei großen Akten

Sonntag nachm.
3 Uhr

gr. Kindervorstellung

zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen.

Beginn der Vorführungen: Wochentags 6 und 8.15 Uhr
Sonntags 4, 6.10 und 8.20 Uhr.

Sommersprossen

Sonnenbrand, gelbe Flecke beseitigt unter Garantie

Apotheker J. Gadebusch

Axela-Creme
ist in 1/1 u. 1/2 Dos. zu haben bei

O. Bolzman-Bullinski,
Medizinal-Drogerie

zig, Kassubischer Markt 1a, am Bahnhof.

Schloß-Hotel Oliva

neben der Post.
Täglich Rückkehr-Konzert.
Mittag- und Abendisch
Sonne Preise.
Kegelbahnen.

TANZ

Angebot unter 1723 wird zwecks Briefwechsel um Angabe der Adresse unter Nr. 1823 gebeten.

Weißweine

sehr billig
Widder 1/1 Gl. G 1.30
Claireller à " 1.50
Sylvaner 1/1 " 2.00
Nemicher Fels " 2.50
Riesling 1/1 Gl. G 3.00
infl. Glas und Steuer

Wein- und Zigarrenhandlung

Danzigerstraße 1.

Ede Raiffeisner.

Ich beabsichtige ab 3. August einen guten, reichlichen

Privat-Mittagstisch

einzurichten. Preis 1 Gulden.

Reinhardt, Zoppoterstr. 8, III.

Am 1. August 1926 veranstaltet der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen ein

Großes Gartenfest

zum Besten der Kriegswaisen im Hotel „Carlsdorf“ (Inh.: Wolf) verbunden mit Überraschungen aller Art wie Glücksräder, Schießbude, Würfeln, Wurstzeiten u. a. m.

Das Konzert wird von der gesamten Jugendkapelle ausgeführt.

Anfang des Konzerts 3 1/2 Uhr. Abends ab 8 Uhr Tanz. Wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Sterbekasse der Salzpacker Oliva

hält am Sonntag, den 1. August 1926 in der Turnhalle ihren Kassentag von 2—5 Uhr ab.

Entgegennahme der Beiträge, Aufnahme neuer Mitglieder vom 15.—50 Lebensjahre. Wer länger als 5 Monate sein Beitragsgeld schuldet, verliert sein Anrecht.

Der Vorstand.

Hotel Deutscher Hof

Oliva am Bahnhof

Telefon Nr. 12

Noch 50 Betten frei. Einheitspreis einschl. Nebenleistungen 3.50 G pro Bett. Bei langerem Aufenthalt noch Preisermäßigung nach Vereinbarung.

Empfohlen werden

Versammlungssäle Billardsäle :: Kegelbahnen.

Im Palais Mascotte täglich :: Ball ::

Die Preise im Restaurant sowie in der Mascotte sind

bedeutend herabgesetzt.

Erstklassige Küche Gute Bedienung.

Besitzer M. Knaak.

Linden-Café :: Zoppoter Str. 76

ff. Kaffee Erstklassiges Gebäck.
Der Verkauf findet auch außer dem Hause bei billigster Preisberechnung statt.



Vom 30. Juli bis 5. August

Der große Gustav-Kadelburg-Film

Familie Schimek

Wiener Herzen.

Regie: Alfred Hallm. In den Hauptrollen: Olga Tschecchowa, C. Livo Pavaneli, Lydia Potechina, Hermann Picha, Xenia Desni, Wilhelm Dieterle u. v. a.

Anßerdem ein gutes Beiprogramm und die Ufa-Wochenschau.

4, 6, 8 Uhr. Jugendliche 4 und 6 Uhr.

Neidhardt's Damenpuff

21 Danzig, Jopengasse 21
und 1. Damm 4, neben Singer.

Da können Sie fragen

wen Sie wollen, Sie werden immer wieder hören:

Möbel zu niedrigsten Preisen in großer Auswahl finden Sie im altrenomierten

Möbelhaus David

jetzt nur Breitgasse 32

Leichteste Zahlungsbedingungen

Lichtspielhaus Oliva

Am Schloßgarten 11

Von Donnerstag bis Sonntag.

Das große Programm!

Der Riesenerfolg aller Lichtbildbühnen!

Der Schlager der Saison.

Der Hahn im Korb

mit Deutschlands bestem Künstler

Reinhold Schünzel

Die Kanone des Jahres.

Eine Hochzeit mit Millionen.

Außer Reinhold Schünzel haben die Huprollen: Wilhelm Dieterle, Mag Winter, Hans Mierendorf, Margarete Kupfer, Paul Morgan, Annette Benson

Sie haben das Lachen verlernt.

Bei diesem Programm werden Sie lachen.

Joe Rock will heiraten

Lustig und fidel. Große Grotte.

Die alpine Gletscherwelt

Hochgebirgswelt, ihre Schönheit u. Gefahren

Ein Hochalpenfilm über Monte Rosa, Eiskamm, Castor und Pollux

Das Neueste aller Welt

In 18 Abteilungen.

Anfang 1/2 7 und 3/4 9 Uhr.

Sonntag 4, 6 1/4 und 8 3/4 Uhr.

Um 1/2 Uhr haben Kinder Zutritt.

Sonntag 4 Uhr Gr. Kindervorstellung

Voranzeige:

Bon Donnerstag den 5—10. August:

Panzerkreuzer Potemkin

Bitte zu beachten!

Bitte zu beachten!

KOHLEN-

Olivaer Zentrale

Tel. 222 Carl von Salewski Tel. 222

Kontor und Lager jetzt Rosengasse 10.

Bestellungen werden auch von folgenden Firmen freundlich entgegengenommen:

Dierfeldt, Marien-Drogerie, Klosterstraße 6. Fischer, Colonialwaren, Delbrückstraße 4. Friedrich, Colonialwaren, Danzigerstraße 3. Lehmann, Colonialwaren, Pelonkerstraße 26 Nicolai, Cigarrenhandlung, Schloßgarten 17. Moewes, Colonialwaren, Ludolfinerstraße 6. Schroeder, Colonialwaren, Schloßgarten 23.

Ausschneiden u. aufbewahren!

Rapide Enthaarung

Bubenkopf :: Herren

Eine sensationelle Erfindung 100 000 fach bewährt, ges. gesch. SALUTOL Ehrenpreis! Bochum. Entfernt jeden unliebsamen und lästigen Haarwuchs sofort, innerhalb einiger Minuten mit der Wurzel, insbesondere auch Damensbart, Haare auf dem Nacken, den Armen oder Beinen. Garantiert unschädlich u. schmerzlos. Von Fachleuten begutachtet u. empfohlen. Preis Mk. 6.20 franko. Zur Enthaarung größerer Flächen extra stark Mk. 9.20 franko. Einen entzückenden Bubenkopf bekommen Sie sofort durch leichtes Befüllen der Haare mit dem echten SALUTOL Locken- u. Kräusel-Elixier. Selbst nicht geschnittenes Haar erscheint in reizenden krausen, auch bei Feuchtigkeit haltbaren Locken wie ein wirklicher Bubenkopf. Jede Frisur ohne Brennschere. Lange reichend. Originalflasche Mk. 3.20 franko gegen Nachnahme. Ausland gegen Voreinwendung des Betrages. Institut W. Schär, Hamburg 620, Hudtwalckerstr. 37.

Er scheint nur einige Male!

Gutes Einshaus in Oliva zu kaufen gesucht. Küchentisch, Kl. Kinderbett.

Öfferten unter 1800 an die gestellt zu verkaufen. Bei Geschäftsst. dieses Blattes erb. Fr. Wöhl, Georgstraße 38.

Einj. Tisch